

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

4.9.1837 (No. 245)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 245.

Montag, den 4. September

1837.

Baden.

Karlsruhe, 3. Sept. Noch immer erhält die Karlsruher Zeitung eine Menge von Berichten über die freudige Feier des Geburtsfestes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, wie namentlich aus Wolfach, Schönau, Peiersthal, Erlenbad u. s. w., deren große Zahl allein ihren herzlichgemeinten Inhalt im Einzelnen hier mitzutheilen unmöglich macht.

Baiern.

München, 28. Aug. Die Kammer der Abgeordneten hat die Berathung der einzelnen Positionen des Budgets begonnen. Bei der zweiten Position, der Hofkammer, der jährlich 3,190,182 fl. 30 kr. beträgt, kam die Frage über die Apanage des Königs Otto wieder vor. Der k. Staatsminister des l. Hauses und des Aeußern, Fhr. v. Gise, gab bei dieser Gelegenheit die bestimmte Erklärung, daß König Otto die bayerische Verfassung beschworen, so wie, daß er auf die Succession in Baiern nicht verzichtet, sondern dieselbe unter gewissen Umständen sich ausdrücklich vorbehalten habe. Die Kammer genehmigte die Apanage im Betrage von 80,000 fl. — In Regensburg wurde am 25. d. das erste Dampfschiff der kön. bayerisch-württembergischen Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, erbaut auf dem dortigen Werfte und Ludwig der Erste genannt, vom Stapel gelassen. Ausser den Mitgliedern des Verwaltungsrathes der Gesellschaft hatte sich eine un-absehbare Menge von Zuschauern versammelt, um diesem imposanten Schauspiel beizuwohnen. (Bayer. Bl.)

Baireuth, 31. August. Die gestern mitgetheilte Nachricht muß dahin berichtigt werden, daß nicht in Münchberg, sondern in Sparneck, eine Stunde von Münchberg, etliche vierzig Häuser abgebrannt sind. (Fr. M.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 31. Aug. Gestern hat, den amtlichen Verfügungen zufolge, der Verkauf bei unserer Herbstmesse im Großen begonnen. Diese Messe begann unter nicht sehr günstigen Verhältnissen. Die Rohstoffe der meisten Fabrikate, namentlich Wolle und Baumwolle, haben innerhalb weniger als Jahresfrist einen bedeutenden Preisabschlag erfahren. Hieraus sich stützend, sollen die Käufer auf gleichen Preisnachlass Anspruch machen, den ihnen jedoch die Fabrikanten nicht ohne großen Verlust bewilligen können, da ihr Arbeitslohn u. s. w. fortwährend gleich hoch geblieben ist. In vielen Fällen wird freilich

das Bedürfnis an Waare, vornämlich an solcher, die der heranrückende Herbst und Winter unentbehrlich macht; die Käufer nöthigen, sich nachgiebig zu beweisen; gleichwohl ist abzusehen, daß diese Verhältnisse den Umfang der Messgeschäfte wesentlich beschränken dürften. Es sind große Massen von Waaren aus allen Theilen der Vereinigten Staaten bereits in den letzten Wochen, zu Wasser und zu Lande, an den Platz geschafft worden; auch treffen deren noch täglich ein. Dagegen aber haben unsere großen Englischemwaarenhandlungen ihre Beziehungen an frischen Vorräthen möglichst beschränkt, unstreitig weil die seit dem Zollanschlusse Frankfurts gemachten Erfahrungen sie belehrten, daß sich die Frage nach solchen fremden Industriegeräthen, welche auch die vereinsländischen Fabriken liefern, mit jeder Messe immer mehr vermindert hat. Das neue Zollgebäude am Main ist seiner Vollendung nahe, und bereits seiner Bestimmung überwiesen. Dieser Bau beeinträchtigt allerdings sehr sühbar die besondern Interessen der benachbarten Hausbesitzer, denen er die seitherige schöne Aussicht auf den Fluß, im Erdgeschosse sogar das benötigte Licht entzieht oder doch verlümmerkt. Indessen soll derselbe durch unabwiesliche Beweggründe geboten worden seyn, weshalb denn auch die Behörde, die ihn anordnete, der Vorwurf unbilliger Rücksichtslosigkeit gewiß nicht treffen kann. (S. M.)

Königreich Sachsen.

Pillnitz, 25. Aug. Sr. Maj. der König haben heute in einer, dem außerordentlichen Abgesandten Sr. Maj. des Königs von Hannover, Generallieutenant Holkett, ertheilten Audienz, die von demselben überbrachte Notifikation von dem Ableben Sr. Maj. des Königs Wilhelm IV., sowie der Thronbesteigung des jetzt regierenden Königs von Hannover Majestät, entgegen zu nehmen; auch in einer dem königl. hannoverschen geh. Kammerrath v. Münchhausen bewilligten Partikularaudienz die Kreditive anzunehmen gerohet, mittelst welcher derselbe als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Hannover an Allerhöchsthroem Hofe erneuert beglaubigt wird. (Epz. Btg.)

Leipzig, 28. Aug. Die Brockhaus'sche Verlags-handlung zeigt nun öffentlich an, daß vom 1. Oktober an die neue Leipziger Allgemeine Zeitung mit dem Motto: „Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!“ erscheinen werde. Sie wird täglich einen Bogen in Hochquart

geben mit gespaltenen Kolonnen. Ueber den Preis der neuen Zeitung wird in der Anzeige nichts gesagt.

R a s s a u.

Aus dem Herzogthum Nassau, 31. August. Sr. Durchl. der Herzog ist von seinem letzten Unwohlseyn fast wieder ganz hergestellt. Ebenso wird Se. kais. Hoh. der Erzherzog Palatinus sehr gestärkt in den nächsten Tagen das Bad Ems verlassen. — Se. königl. Hoh. der Herzog von Cambridge hat seit Kurzem Wiesbaden verlassen, und tritt heute die Reise von Schloß Rumpenheim nach England an. — Unsere Bäder werden nun täglich leerer, da sich der Nachsommer nicht günstig zu gestalten scheint. (D. C.)

P r e u ß e n.

Berlin, 28. Aug. Die immer zunehmende Cholera verbreitet hier überall die größte Angst und Trauer. Nie hat eine Krankheit in Berlin so viele Todesopfer gefordert. Es ist noch tröstlich, daß sich dies schreckliche Uebel nicht contagiös zeigt, und daß allen Erkrankungen Diätfehler zu Grunde liegen. In der gegenwärtigen Jahreszeit bemerkt man ein gewisses Etwas in der Natur, welches Beschwerden im Magen und im Leibe veranlaßt, aber nie in die gefürchtete Cholera ausartet, wenn man nur frühzeitig diese unbedeutenden Leiden berücksichtigt und dabei nichts Schädliches genießt. Fette Speisen, rohes Obst (besonders Gurken und Melonen), Weißfische, schlecht gegohrene Getränke und Erfrähtungen haben sich hier immer sehr nachtheilig gezeigt, und gewöhnlich die raschtödtende Krankheit hervorgerufen. Deshalb wüthet dieselbe auch am meisten unter der niederen Klasse, weil solche sich nicht zu mäßigen weiß und keine Beibehaltung annimmt. Der Genuß von sauremigen Sachen, leichten Gemüthen, zartem Fleische und gut gegohrenen Getränken ist sehr zu empfehlen. Besonders gewarnt wird vor allen Ausschweifungen, und vor großen und frühen Abendmahlzeiten, die eigentlich nur aus leichten Suppen und weißem Brode bestehen sollten. Wo diese Vorschriften beobachtet worden sind, hat man noch nie einen Ausbruch von Cholera bemerkt. (F. J.)

Berlin, 30. Aug. Vom 29. zum 30. d. sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 100 Personen und als an derselben verstorben 55 Personen ange meldet worden. (Pr. St. Ztg.)

Koblenz, 29. August. So still und leer es während der kalten Tage Frühjahrs bei uns war, eben so lebhaft ist der Fremdenverkehr während des Sommers. Unsere sonst zu beklagenden Lohnkutscher sind vollauf beschäftigt und machen gute Preise; die Dampfschiffe sind gefüllt von Reisenden und die Schnellwagen gehen nach allen Richtungen hin mit einer Suite von Reichthümern ab. Mit dem 15. September sollen nun auch die Dampfschiffe der neuen Gesellschaft für den Nieder- und Mittel-Rhein in Bewegung gesetzt werden. Jedermann spricht seine Freude aus über diese neue Einrichtung, und um so mehr, da an dieselben die Hoffnungen billiger Transporttaxen und damit die eines noch lebhaftern Ver-

kehrs geknüpft sind, denn bei allem Lobe, was die jetzigen Dampfschiffahrts- und Schnellposteinrichtungen verdienen, sind doch die Taxen beider Institute zu hoch, besonders für den Geschäftsverkehr, in welchem der durch große Konkurrenz sich immer mehr schmälernde Verdienst große Sparsamkeit erheischt; außerdem erleidet der Waarentransport auf den jetzigen Dampfschiffen manche Mängel, die hoffentlich bei eintretender Konkurrenz verschwinden; dahin gehört hauptsächlich: daß man nicht täglich Waaren verladen kann, daß namentlich Sonntag gar keine dergleichen angenommen werden, daß man nicht nach kleinen Orten verschicken kann, daß man nach den Orten des Niederrheins frankiren muß, oder Waaren dahin gar nicht direkt verladen kann, was natürlich dem theilhaftigen Publikum mißfällt, und was so leicht durch zweckmäßige Vorkehrungen hätte vermieden werden können. (Fr. J.)

Der Appellationshof zu Köln hat in der letzten Zeit wiederholt entschieden, daß ein Vertrag, der zwischen Inländern über das Einschwärzen von Waaren ins Ausland geschlossen worden, vollkommen gültig sey. Er glaubte, daß ein solcher Vertrag keineswegs auf einem unästhetischen und daher unerlaubten Beweggrund beruhe; indem die Einführung von Waaren ins Ausland an sich nichts Unästhetisches sey, dieselbe den Gesetzen des Inlandes nicht widerspreche, der Inländer aber durch die Zollgesetze des Auslandes nicht gebunden werde. Die Verträge, über deren Gültigkeit der Appellationshof erkannte, waren beide gegen Frankreich gerichtet, und mag die Entscheidung in so fern auch im Völkerrechte begründet seyn, als die obern Gerichtshöfe in Frankreich derselben Ansicht halbig sind und daher den preussischen Zollgesetzen eben so wenig Schutz gewähren. (Frankf. D. P. A. Ztg. vom 2. Sept.)

F r a n k r e i c h.

Paris, 31. August. Am 25. d. gab es in Marseille 88 einregistrierte Todesfälle, worunter 51 an der Cholera; unter der Gesamtsumme der Gestorbenen sind 34 Kinder.

Dem „Semaaphore von Marseille“ zufolge wendet in Choleraerkrankungen ein dortiger Arzt mit Erfolg folgendes einfache Mittel an: $\frac{1}{2}$ Unze auf's Allerfeinste zu Pulver zerriebene Holzfohle mit zwei Pfund reinem Wasser gemengt und als Einspritzung angewendet, und $\frac{1}{2}$ Unze vom nämlichen Pulver in einem Glas warmen Wassers als Trank genommen. Der Arzt wurde auf dieses Mittel durch die Beobachtung geführt, daß kein Köhler oder Köhlenträger von der Seuche ergriffen wurde; wie denn die Holzfohle bekanntlich antiseptisch wirkt.

Pariser Blätter melden, die H. Arago und Delion-Barrot hätten eine Reise nach Holland angetreten. [Sie sind in Baden-Baden gewesen und vorgestern in Karlsruhe, wo auch der Marschall Gerard am nämlichen Tage auf der Durchreise verweilt hat.]

Ein pariser Blatt macht folgenden Witz: „Die Re-

glimmigen legen sich auf die Industrie: — Man hat bemerkt, daß alle Häupter der carlistischen Partei sich an die Spitze eines Steinkohlenentrepots gestellt haben; unter denselben ist der kampflustige Redner der Pairskammer, Hr. v. Dreux-Brezé; der Marquis v. Labourdonnaye; der Graf v. Pastoret; der Herzog von DoubeaVILLE; der ausgezeichnete Advokat des pariser Barreau's und Kollege des Hrn. Berryer, Hr. Hennequin, Mitglied der Deputirtenkammer, und endlich Hr. Berard, Redakteur der Gazette de France. Man muß erkennen, die H. Dubouchage und Fitz-James nicht darunter zu finden. Mit diesen Herren wäre die Sammlung vollständig gewesen. Einer unserer parlamentarischen Männer, der wegen seines Witzes bekannt ist, sagte bei dieser Gelegenheit: „Man soll doch an nichts verzweifeln, nun sind gar die Weißen Schwarze geworden.“

— Das Journ. du Commerce enthält einen Artikel über die Fortschritte der Rübenzuckerfabrikation nach Schützenbath's Methode im Großherzogthum Baden, aus welchem die Beförderung hervorleuchtet, die (auch in Württemberg, Bayern, Hessen-Darmstadt etc.) eingeführte Erfindung des berühmten deutschen Chemikers möchte die französische Fabrikationsmethode bald überflügeln. Das Commerce erkennt an, daß die im Monat Juni in Gegenwart preussischer und hessischer Zuckerfabrikanten in Göttingen vorgenommenen Versuche im Großen alle Erwartungen übertroffen haben, obwohl sie in der ungünstigsten Jahreszeit statt fanden.

— Die Spekulation hat sich jetzt auch auf die Fahrkarten der St. Germainer Eisenbahn geworfen. Individuen lösen Scheine zum Mitfahren und verkaufen sie dann zu höhern Preisen an Fahrlustige, welche in den Bureaus keine dergleichen mehr erhalten können.

— Man versichert noch immer, daß der Herzog und die Herzogin von Orleans nächstens eine Reise nach London machen werden, um der Königin Victoria zu Windsor einen Besuch abzustatten. J. K. H. werden ihren Weg über Brüssel nehmen, woselbst sie einige Tage bei J. M. dem Könige und der Königin der Belgier verweilen werden.

— In Folge der tumultuarischen Demonstration, die zu Bordeaux bei Gelegenheit der Ankunft des Herzogs Decazes (den man in Bordeaux als den Interessen des Handels ungünstig gestimmt verschrien hat) in genannter Stadt vorgefallen, drang eine Bande schlechter Subjekte und Laugenichtse vor das Bureau des Memorial Bordelais, von dem ein Exemplar schon auf dem Marktplatz verbrannt worden war, und ließ Drohungen gegen die Redakteure dieses Blattes aus. Sie griffen das Haus mit Steinen an und zerbrachen die Fensterscheiben. Dieser gewalthätige Angriff war durch einen Artikel des Memorial veranlaßt worden, worin dieses Blatt sich der Sache des Herzogs Decazes gegen seine Verläumber annimmt; er hat jedoch keine andern Folgen gehabt, da die bewaffnete Macht den Aufstand auseinander jagte.

Großbritannien.

London, 29. Aug. Lord Durham's Gesundheitsumstände sind wieder sehr leidend; und er dürfte, dem Rath seiner Aerzte folgend, in Kurzem England mit einem zuträglicheren Klima vertauschen. Man spricht von Südfrankreich, im Falle Italien sich nicht gesünder erweisen sollte. (Durham Chronicle u. Herald.)

— Lord Palmerston hat an seine Wähler in Liverton eine ihnen für ihre erneuerte Gunst dankende Zuschrift erlassen, aber die der toryistische „Standard“ höchlich erbost ist, weil in ihr der Minister sagt: „Irland sey der Theil des Reichs, wo die größten Mißbräuche vorwalten, und wo die Abhilfe der bestehenden Uebel am dringendsten erfordert werde; auch hätte das Volk Irlands durch die jetzige Wahl seiner Vertreter unzweideutig gezeigt, was es von den Verdiensten der zwei einander entgegengesetzten Regierungssysteme halte, für deren eines oder anderes die Bewerber verschiedenen politischen Glaubens sich erklärt hätten.“

— Am Sonntag ist der von dem Kaiser von Oesterreich zur Beglückwünschung der Königin wegen ihrer Thronbesteigung abgesandete Fürst Karl Liechtenstein in London angekommen. (Chron. etc.)

— Gestern hat die Königin den König von Württemberg vor seiner Abreise von Windsor noch in der Bibliothek und andern Gemächern des Schlosses herumgeführt, wobei Sr. Majestät ihre hohe Bewunderung über die großartige Pracht dieser Räume äußerte.

(Windsor Express)

— Hr. Robert Peel (ältester Sohn Sir Robert Peel's), der in sein 16tes Lebensjahr getreten ist, wird mit nächstem die Universität Oxford beziehen. (Standard.)

— Schwämme gibt es dieses Jahr in ungemeiner Menge. Letzte Dienstag wurden aus der Gegend von Northwich und Nantwich nicht weniger als 1100 Fuder zu Wasser nach Manchester gebracht, um da in die berühmte „Ketchup“ seine pikante, aus verschiedenen Vegetabilien, besonders Champignons, bereite Sauce) verwandelt zu werden. Vor Tage vorher waren schon aus derselben Gegend 600 Fuder solcher Schwämme versendet worden. (Herald.)

Spanien.

† Saragossa, 24. August. Briefen aus Carlis nennn vom 22. d. zufolge sollte Don Carlos die Nacht in Aguava zubringen. Sechs Bataillone und die ganze Kavallerie haben Befehl erhalten, nach Herrera zu marschiren; Quilez war nach Badajos bestimmt. Buerens ist mit seiner Division in Belchite angekommen. 300 catalonische Carlisten sind in Uger; Rod und Castell mit ihren Banden liegen in der Nähe von Reco. Einige Navarresen, die bei ihnen sind, äußern große Unzufriedenheit. Gestern ist die Post oberhalb Dolja von sechs Mann angehalten worden.

— Espartero, Graf v. Buchana. Ein Reisender schildert in den „berlinischen Nachrichten“ diesen General folgendermaßen: „häufig habe ich Gelegenheit gehabt,

Ihn zu sehen, und bin ihm für seine Gastfreihait und das Wohlwollen, welche er für mich auf dem langen Marsche von Bilbao nach dem Hauptquartier des Generals Cordova, in Miranda del Ebro, hegte, vielen Dank schuldig. Espartero ist von mittlerer Größe und mager; seine Gesichtsfarbe und seine Haare sind sehr dunkel, und sein schwarzer Schnurrbart gibt ihm, verbunden mit dem großen Abglanz seiner kleinen, schwarzen Augen, zuweilen einen Charakter der Wildheit, der mit seinem natürlich milden und angenehmen Wesen durchaus nicht im Einklange steht. Wenn er lachelt, hat er etwas ungewein Angenehmes und Geistreiches. Im Felde kann (wie ich aus persönlicher Erfahrung weiß) niemand eine größere Thätigkeit und einen größern persönlichen Muth beweisen, doch wenn es auf gesunde Beurtheilungskraft und Vorsicht ankommt, so ist Espartero nicht der Mann, und das weiß er selbst. Ich würde ihn für einen weit bessern Divisionskommandeur einer Kavalleriedivision, als für einen Oberbefehlshaber halten, und ich glaube, daß die späteren Ereignisse meine Ansicht rechtfertigen werden. Gegen seine Soldaten ist er in hohem Grade freundlich; er sorgt immer zuerst für ihre Bedürfnisse, und schert nichts, um ihnen gerecht zu werden, so daß er auch bei ihnen sehr beliebt ist. Dieser guten Eigenschaften gegenüber müssen indes auch seine minder vorzüglichen nicht verschwiegen werden: hierzu gehören seine große Unbesonnenheit, seine Unkenntniß in der militärischen Taktik, ein Mangel an aller Erziehung, eine ungemessene Liebe zum Spiel, und eine Kälte des Herzens, welche ihn eine Mezelei als einen bloßen Zeitvertreib betrachten läßt. Der Rang, welchen Espartero gegenwärtig behauptet, kann zum Theil den Diensten zugeschrieben werden, die er früher in Amerika geleistet hat, wo er sich sehr auszeichnete, und bereits als Brigadier nach Spanien kam. Seine Energie hat auch in Spanien ihm das verdiente Lob erworben, nur haben die Eifersucht, die Ränke und Gewinnsucht, die ihm, als zum Nationalcharakter gehörig, eigen sind, seine Lorbeern sehr besleckt. Ich selbst halte ihn, wie ich schon oben erwähnt, für geschickter, ein Regiment, als ein Heer zu befehligen, obgleich seine Entschlossenheit und persönliche Bravour ihm zuweilen viel Auszeichnung verschafft haben. Espartero besitzt bei Logrono bedeutende Güter, welche eigentlich seiner Gattin gehören. Seine Besoldung kann also kein Gegenstand für ihn sein, und in diesem Falle würden die Dienste Jemandes, der sie für Geld leistet, den seinigen weit vorzuziehen seyn.“

S c h w e i z.

Zürich. Unterm 23. August hat der Finanzrath in der vielbesprochenen van Mater'schen Erbschaftsangelegenheit nachfolgenden Beschluß gefaßt: „Nach Einsicht der von Hrn. Kantonsfürsprech Schinz unterm 22. Aug. d. J. eingesandten amtlichen Uebersetzung der von dem William Mater'schen Bevollmächtigten eingelegten, und bei der Kommissionsverhandlung in Andelfingen am 9. Aug. d. J.

exhibirten vier Aktenstücke, nämlich: Nr. 38. Erklärung des Interimsgeschäftsträgers der Vereinigten Staaten von Nordamerika am Hofe Sr. Maj. des Königs der Franzosen, Hrn. Charles E. Anderson, vom 24. Mai 1837 (beglaubigt am 24. Mai d. J. in Paris durch den schweizerischen Geschäftsträger, Hrn. v. Tschann), daß nach Prüfung des vorliegenden Testaments des sel. Hrn. Thomas Mater dasselbe als übereinstimmend mit den Gebräuchen und Gesetzen des Staates New-York erfunden worden sey. Nr. 39. Eine gleiche Erklärung des Hrn. Thomas Aspinwall, Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika, in London, dat. den 13. Mai 1837, beglaubigt von James Comerford, königl. Notar, und von dem schweizerischen Generalkonsulat in London am 15. Mai 1837. Nr. 40. Ein Auszug aus der Registratur des Prärogativgerichtshofs von Canterbury, woraus erhellt, daß dieses Tribunal den letzten Willen des Hrn. Thomas Mater's unterm 19. Nov. 1836 in London geprüft, als gesetzlich errichtet befunden, und demgemäß alle und jede Güter und Kreditbriefe dem anerkannten Erben, Hrn. William Mater, zu freier Verfügung zuertheilt habe. — Ferner ein Zeugniß des Alfred Cherill, öffentlichem Notar in London, vom 1. Juli 1837, daß dem wirklich so sey, und Hr. William Mater von Newcastle upon Tyne zum alleinigen Exekutor des erwähnten Testaments ernannt, und als solcher bei der Bank von England einregistriert worden. — Ferner ein Zeugniß vom gleichen Tage, ausgestellt von Edward Wheeler Mills, Banquier, beglaubigt vom Lordmayor der Stadt London, Thomas Kelly, daß sowohl die aus der Verlassenschaft des Hrn. Mater's herrührenden englischen als auch französischen Fonds auf den Namen des Hrn. W. Mater übertragen und in dessen Besitze seyen. Nr. 41. Ein von dem schweizerischen Generalkonsulate am 20. Mai d. J. legalisiertes Zeugniß des James Comerford, öffentlichem Notar in London, daß der auf einem beigehefteten Zertifikat befindlichen Unterschrift von William Smee, Hauptrechnungsführer der Bank von England, voller Glaube beizumessen sey. — In Erwägung: a) daß durch vorstehende, am 9. August d. J. eingelegte und nun erst amtlich zur Kenntniß des Finanzraths gelangten Aktenstücke dem bisher obgewalteten Mangel an authentischen Beweisen für die Gültigkeit der von Hrn. Thomas Mater, genannt Jakob van Mater, auf Goldenberg hinterlassenen letztwilligen Verordnung, so wie für die Identität der Person des Testamentarerben, Hrn. William Mater, abgeholfen sey; b) demnach der Finanzrath keine Verpflichtung mehr haben könne, Erbschaftsrechte des Staats an gedachte Verlassenschaft nach Anleitung des §. VIII des 3ten Theils des Stadt- und Landrechts ferner geltend zu machen; beschließt: 1) sey nunmehr die Erbschaftsfrage gegen Hrn. William Mater unverzüglich bei dem Bezirksgerichte Andelfingen zurückzuziehen; 2) seyen demnach die Rechte des Staats nur mit Bezug auf das Abzugsrecht in ihrem ganzen Umfange weiters zu vertheidigen, und in dieser Hinsicht der Sequester bis nach rechtskräftigem Urtheil aufrecht zu halten; 3) sey von diesem Beschlusse Herrn Kantonsfürsprech

Schinz als Anwalt des Fiskus unter Rücksendung der Akten zur Vollziehung Kenntniß zu geben.“
(N. 3. Btg.)

Bern, 29. Aug. Hr. v. Krüdener, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Kaisers von Rußland bei der Eidgenossenschaft, ist vergangene Woche in Bern angelangt.
(Schw. Bl.)

Tagsatzung, 28. Aug. Die Tagsatzung berieth sich heute in dreistündiger geheimer Sitzung über die Handelsverhältnisse zu den süddeutschen Staaten.
(N. 3. B.)

Tagsatzung. 32te Sitzung vom 28. August. In der heutigen geheimen Sitzung, betreffend die Handelsverhältnisse mit den süddeutschen Staaten, soll man sich über folgende Punkte vereinigt haben: 1) Auf den gegenwärtigen Stand der Unterhandlungen könne weder ein Vertrag, noch ein modus vivendi abgeschlossen werden; 2) die Unterhandlungen seien fortzusetzen; 3) führen dieselben zu keinem gewünschten Ziele, so solle eine Expertenkommission von Handelsleuten ein Gutachten berathen, welche weitere Schritte zu thun seien. Aargau soll von Retorsionsmaßregeln gesprochen haben, einigermassen unterstützt von Thurgau und Luzern.
(N. 3. Btg.)

Aargau. Am 28. August starb zu Mühlheim, im Dabischen, an einem Schlagfluß, Hr. J. A. Feyer, Mitglied des großen Rathes und gewesener Präsident dieser Behörde, derselbe, welcher im Jahr 1833 nach dem 3. August mit den eidgenössischen Truppen als eidgenössischer Kommissär in Basel eingezogen war.
(Basl. Btg.)

Schweden und Norwegen.

Bergen (Norwegen), 15. Aug. Vorige Woche kam der Marquis von Waterford auf seiner schönen Lustyacht hier im Hafen an. Er wollte sich auch hier in unseren Straßen auf die lustigen Streiche legen, durch welche er sich in dem Vereinigten Königreiche einen so zweideutigen Namen gemacht, traf aber zum Unglück auf einen Wächter, der einer der kraftvollsten nächtlichen Aristokraten ist; diesem mußte er sich beugen und ein Schlag von dem Morgenstern desselben streckte den Marquis halb tot zu Boden. Es war nahe bei der Hauptwache, wo ein Bürgerunteroffizier das Kommando hatte; durch dessen Vorforge erhielten Se. Herrlichkeit schnelle Hilfe, befanden sich aber doch in so kläglichen Umständen, daß unsere Aerzte an seinem Leben verzweifeln. [?]
(Nrd. Bl.)

Rußland.

St. Petersburg, 23. Aug. Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena ist am 20. d. nach Wosnesensk abgereist. Eben dahin haben sich am Tage vorher die Prinzen Bernhard und Wilhelm von Sachsen, Weimar und der Prinz Friedrich von Württemberg, so wie mehrere Generale der russischen Armee von hier begeben.

Dänemark.

Das Eckernförder Wochenblatt hat die Nachricht, daß der Etatsrath Adler, Kabinetssekretär des Prinzen Christian, in Schleswig gewesen sey, um für diesen Prinzen die Insignien der Freimaurerei abzuholen, da Se. kön. Hoh. an die Stelle des Landgrafen Karl Meißner vom Stahl geworden sey.

Nordamerika.

New-Yorker Zeitungen zufolge sind die Mißthelligkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko beigelegt, indem Mexiko die Entschädigungsansprüche der amerikanischen Kaufleute, deren Fahrzeug weggenommen worden war, anerkannt — sein Bedauern über eine Unbill, der die Regierung nicht zustimmte, ausgedrückt — und für die Zukunft größere Behutsamkeit in Anregung von Feindseligkeiten versprochen hat; mit welchen Zugeständnissen denn die amerikanische Regierung sich vollkommen zufrieden erklärte.
(Sun.)

Staatspapiere.

Wien, 28. August. 5proz. Metalliq. 105 1/8; 4proz. Metalliq. 100; 3proz. 77 1/16; 1834er Loose 116 1/8; Bankaktien 1377 1/2; Nordbahn 113 1/2; Rail. C. B. 109 3/4.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 2. Sept., Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pap.	Geld.
Deßterreich	Metall. Obligationen	5	—	104 7/8
"	do. do.	4	99 7/16	—
"	do. do.	3	—	76 5/8
"	Bankaktien	—	—	1642
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	226
"	Partiallose do.	4	—	142 1/2
"	fl. 500 do. do.	—	—	114 7/8
"	Bethm. Obligationen	4	98 3/4	—
"	do. do.	4 1/2	—	100 1/2
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104 1/8
"	b. b. d. in Lnd. à fl. 12 1/2	—	—	—
"	Prämiencheine	—	—	62 1/2
Bayern	Obligationen	4	—	101 1/2
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 1/4
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	42 0/100
Baden	Rentenscheine	3 1/2	—	101 3/4
"	fl. 50 Loose b. Collu. S.	—	—	94 5/8
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	100 5/8	—
"	fl. 50 Loose	—	—	59
"	fl. 25 Loose	—	—	23 1/2
Raffau	Obligationen b. Rothf.	4	100 1/4	—
"	do. do.	3	95 1/4	—
Holland	Integrale	2 1/2	—	52 1/8
Spanien	Aktien	5	—	14 1/2
Polen	Lotterieloose Nil.	...	—	64 1/4
"	do. à fl. 500	—	—	76

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Naclot.

(Eingefandt.)

Wunsch.

Die hochverehrliche Hoftheaterintendant hat sich in neuerer Zeit den innigen Dank des Publikums dadurch verdient, daß sie mehrere der ausgezeichnetsten dramatischen Künstler Deutschlands als Gäste auf unserer Bühne einführte. Gewiß wird aber jeder Kunstfreund bedauern, daß eines der vorzüglichsten Mitglieder des hiesigen Hoftheaters schon so lange Zeit von ihr entfernt ist, und den Wunsch theilen, sich seiner anerkannt trefflichen Darstellungen bald wieder erfreuen zu können.

Viele Kunstfreunde.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

2. Sept.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8 U.	273, 7,4℔	11,3 Gr.üb. 0	SW	heiter, windig
N. 3 1/2 U.	273, 7,2℔	13,3 Gr.üb. 0	SW	ebenso
N. 11 1/2 U.	273, 7,0℔	10,8 Gr.üb. 0	SW	trüb, stürm.

Hydrometrische Beobachtungen.

Der Rhein stand am 17. v. M. 12 Fuß 2 Zoll unter Null des Pegels bei Knielingen, ist von dieser Lage an bis zum 29. um 3 Fuß 2 Zoll, nieg bis zum heutigen (31. Aug.) wieder um 4 Zoll und steht nun 15 Fuß unter Null obigen Pegels.

Buchbinderschriften,

Kommissionärlager der Andreä'schen Schriftgießerei in Frankfurt a. M., als: **Fraktur, Antiqua, Cursiv, Gothique, Lapidar & Egyptienne**, pr. Pfd. 1 fl., sind zu haben bei

Louis Doering,
Buchbinder in Karlsruhe.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die preussisch-rheinischen Dampfschiffe fahren vom 22. August bis Ende Sept. 1837 in folgender Weise von Leopoldshafen:

Täglich Nachmittags 1 1/2 Uhr nach Mannheim, Mainz, Koblenz und Köln (Ankunft daselbst den 2ten Tag Abends).

(Ankunft von daher täglich Mittags 12 1/2 Uhr.)

Nach Straßburg am Montag, Mittwoch und Samstag, Nachmittags 1 1/2 Uhr.

(Ankunft von daher am Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag, Nachmittags 1 Uhr.)

Der Personeneilwagen, zur Influenz auf vorbemerkte Schiffe, fährt von hier nach Leopoldshafen täglich Vormittags 11 1/2 Uhr ab.

Die Annahme der Reisenden, ihrer Wagen und Pferde etc. geschieht auf hiesiger gr. Oberpostamtsexpedition fabr. Posten, wo auf Verlangen nähere Auskunft ertheilt wird.

Karlsruhe, den 31. August 1837.

Die Agentur der rhein. Dampfschiffahrt.

Karlsruhe. (Anzeige.) Da ich mein Gewerbe aufgegeben habe, so bin ich entschlossen, mein ganz vollständiges Schmiedewerkzeug einzeln in Bände um billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen, so wie auch noch mehrere vorräthige fertige, in dieses Fach einschlagende Arbeiten.

Fried. Müller,
Ed. der Adlerstraße Nr. 20.

Karlsruhe. (Anzeige.) Bei einer gebildeten Familie können zwei junge Leute, welche das Lyzeum oder das polytechnische Institut besuchen, gegen billiges Honorar in Kost und Logis genommen werden.

Mütterlicher Sorakalt und Pflege, gehdrieger Aufsicht und unentgeltlicher Nachhülfe dürfen die verehrten Eltern, die ihre Kinder dieser Familie anvertrauen, zum voraus versichert seyn. — Näheres erfährt man unter portofreien Briefen im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. (Anzeige.) In einem stillen bürgerlichen Hause kann auf den 23. Oktober ein junger Mensch, der das Lyzeum etc. besucht, in Kost und Logis aufgenommen werden. Näheres im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. (Honigwabenbestellung.) Auf den Wasenhonig, wie solcher in der Karlsru. Ztg. vom 25. Aug. Nr. 235, beschrieben wurde, nimmt das Komtoir der Karlsru. Zeitung fortwährend Bestellungen an.

Bekanntmachung.

Kapitalien auszuleihen.

Bei der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt zu Karlsruhe sind fortwährend Kapitalien von beliebiger Größe, jedoch nicht unter 500 fl., auf erste Hypotheken zum Ausleihen bereit.

Die Anfragen und Verlagscheine sind entweder dahier, oder bei den Geschäftsfreunden der Anstalt portofrei abzugeben. Die Bedingungen sind sehr billig, und es findet weder die Anrechnung einer Gebühr, noch sonst einer Provision statt.

Der Verwaltungsrath.

Karlsruhe. — Kommissionslager.

Einem geehrten Publikum widme ich hiermit die Anzeige, daß ich von einer Destillerie in R. d. n. ein Kommissionslager von ganz ächtem und vorzüglichem, einfachem und doppeltem, Eau de Cologne, erster Qualität, habe, und solches in Originalflaschen von 6 Flaschen hier zu demselben Preise des Kölner Hauses verkaufe.

Um vorher den Versuch dieser vorzüglichsten Waare zu erleichtern, werden auch einzelne Flaschen überlassen.

Heinrich Rosenfeldt.

Mosbach. (Aktuarstelle.) Da die unterm 3. Juni d. J. ausgeschriebene Aktuarstelle bei dem ersten Justizbezirk dahier noch nicht besetzt ist, so werden die Kompetenten zur baldigen Anmeldung mit der weiteren Nachricht eingeladen, daß der Eintritt möglichst bald gewünscht wird, und der neue erhöhte normalmäßige Gehalt mit dieser Stelle verbunden ist.

Mosbach, den 31. August 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

Nr. 12,279. Einsheim. (Fahndung.) Die unten signallirte, unter polizeilicher Aufsicht stehende Katharina v. Ken-

ner von Steinsurth ist bes an der lebigen Katharina Siff-
ling von Steinsurth verübten Diebstahls nachverzeichneter Ge-
sellen dringend verdächtig:

1) eines schwarzseidenen Schurzes, im Werth von	3 fl. — kr.
2) " hellblaukattunenenen do. " " "	2 " — "
3) " blaukattunenenen do. " " " " mit Streifen	1 " 30 "
4) " blaukattunenenen do. " " " "	1 " — "
5) " blaugeblühten seidenen Halstuches	2 " — "
6) " schwarzwollenenen do.	— " 48 "
7) " do. weißen mit Franzen	— " 40 "
8) " baumwollenenen do. mit Blumen	1 " — "
9) " " " do. roth	— " 40 "
10) einem Paar blauer Strümpfe	— " 48 "
11) " " Schuhe	1 " — "
12) eines kattunenenen Rockes	2 " — "
13) " blaugestreiften baumwollenenen Muges	1 " — "
14) " Haarkammes	— " 20 "
15) " schwarzbaumwollenenen Halstuches	— " 48 "
16) " weißen Sacktuches	— " 36 "
17) " blaugestreiften Schurzes	— " 48 "
Summa	19 = 58 -

Da dieselbe sich letzten Freitag heimlich entfernt und seither
nicht wieder zurückgekehrt ist, noch eingebracht werden konnte, so
werden sämtliche Justiz- und Polizeibehörden ersucht, auf ge-
dachte Katharina v. Kerner zu fahnden, und solche im Betretungsfall
nebst den bei ihr gefundenen Habseligkeiten anher abzu-
liefern.

Signalement.

Alter, 17 Jahre.
Größe, 5 Schuh.
Statur, unterfest.
Haare, schwarzbraun.
Stirne, gewölbt.
Augenbraunen, braun.
Augen, blau.
Nase, gewöhnlich.
Mund, mittlerer.
Kinn, oval.
Gesichtsform, rund.
Hautfarbe, gesund.

Bühne, gut.
Weinheim, den 30. Aug. 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
Fischer.

vdt. Scheef.

Weinheim. (Vorladung u. Fahndung.) Der unterm
16. Mai d. J. in Urlaub entlassene Andreas Alexander Rech-
berg von Reutershausen, Soldat bei dem großh. Rheinisch-ameri-
kanischen Regiment von Stockhorn Nr. 4 in Mannheim, hat sich heimlich
entfernt. Derselbe wird daher aufgefordert, sich um so gewisser
binnen 6 Wochen

entweder dahier oder bei seinem Regimentskommando zu stellen und sich
über seine unerlaubte Entfernung zu verantworten, als er sonst
als Deserteur betrachtet und in die gesetzliche Strafe verurteilt wer-
den würde.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf den
gedachten Rechberg zu fahnden, und solchen im Betretungsfall
anher abzuliefern. Das Signalement des Rechberg fügen wir in Fol-
gendem bei:

Größe, 5' 7" 4".
Gesichtsfarbe, frisch.
Augen, braun.
Haare, braun.
Nase, groß.
Haut, blond.
Kinn, oval.

Kleidung.

Bei seinem Abgang in Urlaub trug derselbe einen alten Lisch-
ko, alten Uniformrock, ein Taschenmesser mit Scheide und Kup-
pel, einen alten Tornister.

Wahrscheinlich hat jedoch Rechberg seine Uniform mit Zivil-
kleidern vertauscht und trägt vermuthlich einen zimmetbraunen tu-
chenen Rock mit schwarzem Kragen.

Weinheim, den 23. Aug. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Beck.

vdt. Blattner.

Pforzheim. (Bekanntmachung.) Diesen Morgen wur-
de der unten signallirte 17 bis 20jährige Bursche in dem Orte
Dietlingen, diesseitigen Bezirks, wegen Mangels an Ausweis ver-
haftet.

Da er durchaus nicht zu bewegen ist, seinen Namen, Wohn-
ort, Herkunft oder auch nur seinen letzten Aufenthaltsort zu be-
zeichnen, und dadurch den Verdacht erregt hat, daß er wegen ei-
nes Verbrechens flüchtig ist, so bitten wir um Mittheilung etwa
vorhandener Notizen über dieses Individuum.

Signalement.

Größe, 5' 4".
Körperbau, schlank.
Haare, hellblond.
Augen, hellblau.
Gesicht, oval.
Stirn, sehr klein.
Kinn, abfallend.

Kleidung.

Bei seiner Arretirung war derselbe bekleidet: mit Stiefeln,
Hosentrocken, schwarzem zerrissenen Frack mit Sommerkragen, We-
ste von altem gelblichen, ausgewaschenen Piqué, hellem, roth-
blau- und weißgestreiftem Halstuch von Baumwolle, schwarzer
Luchklappe mit schwarz- und grünlackirtem Lederschild.

Derselbe spricht den Dialekt, wie er in Rheinbaiern und im
Großherzogthum Hessen gesprochen wird.

Pforzheim, den 26. Aug. 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Deimling.

vdt. Weill, Akt.

Karlsruhe. (Bau- und Holzverkauf.) Bis Samstag, den 9. September d. J., Morgens 9 Uhr, werden
aus dem mittelberger herrschaftlichen Walde durch Bezirksförster
Taylor:

58 Stämme tannenes Bauholz,

3 Stück eichene und

337 " tannene Sägtlöze

öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hier-
mit eingeladen, sich an obgedachtem Tag und Stunde zu Frauen-
alb einzufinden, von wo aus sie zu dem nahen Versteigerungsort
in den Wald geleitet werden.

Karlsruhe, den 27. August 1837.

Großh. badisches Forstamt Ettlingen.

Fischer.

Nr. 9091. Hüfingen. (Aufforderung.) In der Auf-
nahmsliste der Gemeinde Hausenvorwald kommt ein gewisser, am
2. August 1817 daselbst geborner Lorenz Seyfried vor, dessen
Aufenthaltort diesseits unbekannt ist.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich jedenfalls noch vor
dem 15. September bei der Vorbereitungsbehörde in Hausenvor-
wald zu melden.

Zugleich ersuchen wir sämtliche Konstriptionsämter, im Falle
solcher in einer Ausnahmsliste vorkommen sollte, uns Nachricht er-
theilen zu wollen.

Hüfingen, den 17. August 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Kehl.

Nr. 7233. Kork. (Schuldenliquidation.) Gegen den Hauptzollamtsassistenten, Simon Zwirner von Stadt Kork, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 21. Sept. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Ganimasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird in der Tagfahrt ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Kork, den 25. Aug. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Sichardt.

Pforzheim. (Schuldenrichtigsstellung.) Alle diejenigen, welche Forderungen oder Ansprüche an das Vermögen des verstorbenen Handelsmanns, Karl Wildersinn dahier, zu machen haben, wollen solche

innerhalb 8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anmelden und richtig stellen, bei Vermeidung, daß die Betreffenden es sich sonst selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei vorgehender Erbvertheilung unberücksichtigt bleiben.

Ebenso ergeht an diejenigen, welche etwas zur Theilungsmasse schuldig sind, die Aufforderung zur Zahlung an die Wittwe des Oblässers, andernfalls gerichtliche Klage erhoben werden würde.

Pforzheim, den 1. Sept. 1837.

Großh. bad. Amtsverivorat.
Dennig.

Nr. 44. Möhringen. (Schuldenliquidation.) Auf die Insolvenzerklärung des Handelsmanns, Johann Susann dahier, haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 15. Sept. d. J.,

Vorgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte, und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Möhringen, den 12. Aug. 1837.

Großh. bad. fürstl. fürstl. Bezirksamt.
Wirth.

Nr. 6.657. Engen. (Schuldenliquidation.) Gegen den Nachlaß des verlebten Bürgers, Johann Bunkofer von Pittingen, haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 25. Sept. d. J.,

früh 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Ganimasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden, mit dem Versage, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Engen, den 22. Aug. 1837.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Leo.

vd. Neumann,

Nr. 9.601. Tauberbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das überschuldete Vermögen des Michael Endres von Großrinderfeld haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Samstag, den 23. September d. J.,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diesen Schuldner zu machen hat, hat solche in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte, so wie hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Tauberbischofsheim, den 25. Aug. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Meier.

Nr. 18.095. Fahr. (Erbvorladung.) Da die bekannten gesetzlichen Erben des verstorbenen Jakob Weiß von Nonnenweier sich der überschuldeten Erbschaft entziehen und die hinterlassene Wittwe erklärt hat, gegen Einweisung in das Vermögen auch die Schulden des Erblassers zu übernehmen; so werden nunmehr die diesseits unbekanntem weitem erbfähigen Verwandten des Jakob Weiß aufgefordert, ihre Erbansprüche

binnen 4 Wochen

dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Wittwe in Besitz und Gewähr der Erbschaft eingewiesen würde.

Fahr, den 8. August 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Buiffon.

vd. Nieder.

Nr. 14.071. Freiburg. (Entmündigung.) Die ledige volljährige Barbara Gagg von Herdern wird wegen Widsinnigkeit hiermit für entmündigt erklärt, und ihr Jakob Merkle von dort als Vormund bestellt, was unter Bezug auf L.R.G. 509 bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 19. August 1837.

Großh. badisches Stadtkamt.
Bogel.